

Die Gottesmutter «meine Wohnung»

In diesen Tagen sollen wir nach Möglichkeit alle zu Hause bleiben, in unseren Wohnungen bleiben. Für viele ist das eine grosse Herausforderung. Viele Menschen sind jetzt tage- oder wochenlang alleine. Andere sind sich tage- oder wochenlang Stunde um Stunde sehr nahe, sie können sich kaum ausweichen. Konflikte und Spannungen könnten entstehen, die nicht so einfach zu lösen sind.

Wie kann uns in diesen Tagen das Liebesbündnis mit Maria im Heiligtum durch solche Zeiten helfen? Heute fielen mir diese Worte von Pater Kentenich «in die Hände». Er beschreibt kurz vor seiner Inhaftierung durch die Gestapo in einem Exerzitienkurs an Priester seine persönliche Beziehung zur Gottesmutter.

Vielleicht kann dieser Text Sie persönlich zum Nachdenken und Vertiefen anregen – vielleicht könnten Sie als Familie daheim zusammen eine kleine «Gruppenstunde» halten und sich miteinander austauschen, wie Sie Ihre Beziehung zur Muttergottes in diesen Tagen erleben...

«Wenn wir der Gottesmutter treu bleiben, dann wissen wir: mit ihr lässt sich gut leben; mit ihr lässt sich heldenhaft streiten; mit ihr lässt sich glorreich sterben ...

Ich sehe die Gottesmutter als meine Wohnung ... Der Herr selber hat sie für uns vorgesehen. Mutter der Barmherzigkeit soll sie für uns sein. «Siehe, deine Mutter!» ruft er uns zu. Durch dieses Wort hat der Herr selber uns das Herz seiner Mutter als Wohnung geschenkt. Mag eine äussere Wohnung noch so ärmlich sein, ich wohne dennoch in einem Palast.

Und was hat Gott nicht alles getan, damit diese Wohnung auch eine warme Wohnung für uns wird! Er hat dafür gesorgt, dass dieses Herz alles Leid erfuhr, das ein Menschen- und Frauenherz tragen kann. Es ist eine gesicherte Wohnung, eine gesicherte Heimat, weil Gott selber sie uns gebaut hat ... Wer dort wohnt, ist gesichert!

Wie viele Menschen haben in ihr schon Schutz gefunden! Wie viele sind darin schon empor-gereift zu heldenhaften, kraftvollen Gestalten! ... Darum: «Siehe da deine Mutter!» Siehe da deine Wohnung, in der du dich aufhalten sollst und Heimat finden kannst.»

(Josef Kentenich – Exerzitienkurs für Priester 1941)